

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 26.06.2013**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
Marktplatz 2, 06100 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:30 Uhr bis 18:28 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

### **Anwesend sind:**

Herr Dr. Bernd Wiegand	OB	anwesend bis 17.35 Uhr
Frau Dr. Annegret Bergner	CDU	
Herr Roland Hildebrandt	CDU	Vertreter für Frau Dr. Wünscher
Herr Raik Müller	CDU	Vertreter für Herrn Bartl; anwesend 16.35 Uhr - 18.10 Uhr
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Frau Birgit Leibrich	parteilos	
Herr Rudenz Schramm	parteilos	
Herr Robert Bonan	parteilos	
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD	
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	
Frau Sabine Wolff	NEUES FORUM	Vertreterin für Herrn Strech
Frau Dr. Inés Brock	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	
Herr Ronald Gruner	SKE	
Herr Christian Kenkel	SKE	
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE	
Herr Erhard Preuk	SKE	
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE	
Frau Elke Schwabe	SKE	anwesend ab 16.40 Uhr
Herr Wolfgang Stauch	SKE	
Frau Sabine Ernst	Verwaltung	anwesend bis 17.35 Uhr
Frau Jutta Schmitz	Protokollführerin	
Herr Detlef Stallbaum	Verwaltung	
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verwaltung	

### **Entschuldigt fehlen:**

Herr Harald Bartl	parteilos	vertreten durch Herrn Müller
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU	vertreten durch Herrn Hildebrandt
Herr Dietrich Strech	MitBÜRGER für Halle	vertreten durch Frau Wolff
Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE	

## zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

---

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

## zu 2 Feststellung der Tagesordnung

---

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, informierte, dass von der Verwaltung die Beschlussvorlage

Förderung für das Festival "Women in Jazz" 2014; Vorlage: V/2013/11752

als TOP 4.1 auf die Tagesordnung gesetzt wird. Die Vorlage wurde in der vergangenen Sitzung vertagt, sie wurde nunmehr nochmals geändert.

**Frau Dr. Bergner** informierte weiterhin, dass in der letzten Stadtratssitzung die Vorlage

Wirtschaftsplan 2013/2014 der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle  
Vorlage: V/2013/11687

in den Kulturausschuss verwiesen wurde. Sie stellte fest, dass der Kulturausschuss formell nicht zuständig ist.

Zum TOP 5.2

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Nutzung der Räumlichkeiten des ehemaligen Thalia Theaters Vorlage: V/2013/11705

gab **Frau Dr. Bergner** bekannt, dass die Vorlage vom Antragsteller geändert wurde und die geänderte Fassung als Tischvorlage vorliegt.

Zum TOP 3

Genehmigung der Niederschrift vom 11.06.2013

informierte **Frau Dr. Bergner**, dass dieser abgesetzt werden muss, da sie die Niederschrift erst am heutigen Tage erhalten hat.

**Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM**, fragte, ob der Wirtschaftsplan der TOO GmbH auf der Tagesordnung steht. **Frau Dr. Bergner** antwortete, ja, als TOP 4.2..

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** beantragte, den TOP 4.2 von der Tagesordnung zu nehmen, momentan wird der Wirtschaftsplan in Zusammenarbeit von Stadt, Finanzberater und TOO GmbH überarbeitet. Die gemeinsame Zielsetzung ist die Konzentration auf die Rettung der TOO GmbH, nähere Informationen gibt es in der kommenden Woche, daher sollte heute keine Beratung stattfinden.

**Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion**, äußerte, er sieht es positiv, dass gemeinsam gehandelt wird. Er fragte, was die Stadträte jetzt tun können.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** informierte, die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen. In der nächsten Woche wird es eine Betriebsversammlung dazu geben und eine Information für den Hauptausschuss.

**Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, wies auf die formelle Verweisung der Vorlage aus dem Stadtrat hin und äußerte Bedenken, wenn sie nun nicht behandelt wird.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, eine Vorbehandlung reicht aus. **Herr Müller, CDU-Fraktion**, ergänzte, für den 09.07.2013 ist eine Beratung im Finanzausschuss vorgesehen.

**Frau Dr. Bergner** äußerte ebenfalls Bedenken, dass trotz der Verweisung aus dem Stadtrat keine Beratung erfolgen soll und somit auch kein Votum des Kulturausschusses vorliegen wird.

Mehrere Ausschussmitglieder, **Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE., Frau Dr. Bergner, und Herr Dr. Wöllenweber, FDP- Fraktion**, erklärten, dass die Vorlage nicht auf die Tagesordnung genommen werden kann, auch weil der Wirtschaftsplan bisher nie im Kulturausschuss Thema war.

**Frau Wolff** äußerte, es wäre begrüßenswert, wenn jetzt eine Einbeziehung des Ausschusses erfolgen soll, die Entscheidung von Herrn Oberbürgermeister ist jedoch zu akzeptieren.

**Frau Dr. Bergner** und **Herr Müller** meinten, es könnte problematisch werden, wenn nicht beraten wird.

**Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion**, schlug vor, den TOP auf die Tagesordnung zu nehmen und als behandelt zu erklären.

**Frau Dr. Brock** erklärte, sie wäre auch für eine Diskussion zum Thema, auch um der Tagesordnung genüge zu tun.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** verwies erneut darauf hin, dass ein Sanierungskonzept noch in Arbeit ist.

**Frau Dr. Bergner** stellte fest, dass der TOP 4.2 auf die Tagesordnung gesetzt wird. Sie beantragte ein Rederecht für Herrn Stiska. und auch für Herrn Herden zum TOP 4.1.

**Herr Dr. Wöllenweber** fragte, ob der TOP 7.3

Information über die Anpassung der Honorarsätze für freie Mitarbeiter des Konservatoriums "Georg Friedrich Händel" Vorlage: V/2013/11650

von der Tagesordnung abgesetzt wird. **Frau Dr. Bergner** sagte, sie wäre dafür, ihn zu belassen, weil sie von Verwaltung Informationen zum Thema haben möchte. Wenn die Verwaltung es von der Tagesordnung absetzt, wird sie trotzdem ihre Fragen stellen.

**Frau Dr. Bergner** bat um Abstimmung der geänderten Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis zur geänderten Tagesordnung:** **mehrheitlich zugestimmt**  
8 Ja-Stimmen  
3 Enthaltungen

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 11.06.2013 **- abgesetzt -**
4. Beschlussvorlagen
  - 4.1. Förderung für das Festival "Women in Jazz" 2014  
Vorlage: V/2013/11752
  - 4.2. Wirtschaftsplan 2013/2014 der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle  
Vorlage: V/2013/11687
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
  - 5.1. Antrag der FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale) zur Völkerschlacht 1813  
Vorlage: V/2013/11721
  - 5.2. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Nutzung der Räumlichkeiten des ehemaligen Thalia Theaters  
Vorlage: V/2013/11705
6. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
7. Mitteilungen
  - 7.1. Berichterstattung zum Antrag der Stadträtin Sabine Wolff (NEUES FORUM) zur Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten des Raumflugplanetariums; Vorlage V/2013/11643
  - 7.2. Information über den Sport- & Kultur-Club TaBeA 2000 e.V. durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Detlef Marx
  - 7.3. Information über die Anpassung der Honorarsätze für freie Mitarbeiter des Konservatoriums "Georg Friedrich Händel"  
Vorlage: V/2013/11650 **- abgesetzt -**
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

#### **zu 4      **Beschlussvorlagen****

---

##### **zu 4.1      **Förderung für das Festival "Women in Jazz" 2014**** **Vorlage: V/2013/11752**

---

**Herr Stallbaum, amtierender Leiter Fachbereich Kultur**, begründete die vorgeschlagene Förderung: das Festival mit zeitgenössischer Musik hat eine Ausstrahlung auf den

deutschsprachigen Raum erreicht, zudem werden von den Veranstaltern eigene, auf die Szene und auf das Publikum abgestimmte Projekte präsentiert. Trotz der positiven Bewertungen unterstützt das Land Sachsen-Anhalt das Festival nicht. Die Stadt sollte alles tun zur Erhaltung des Festivals mit seinen besonderen Projekten für die Jazzszene. Für das kommende Jahr ist das Projekt „Jazz aus der Eurasischen Mitte“ geplant. Hier werden Musikerinnen aus Europa und Asien auftreten, wie z.B. aus dem Iran und aus Afghanistan auftreten. Dieses ist etwas ganz Besonderes und auf keinem anderen Festival so zu finden. Der Veranstalter hat dafür einen Antrag bei der Landeskunststiftung gestellt. Die Stadt unterstützt diesen, auch in der Hoffnung, das Land ändert seine Position zum Festival.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** ergänzte, aufgrund der herausragenden Bedeutung des Festivals sollte eine städtische Förderung erfolgen.

**Herr Stauch, SKE**, fragte nach den Gründen, warum das Land nicht fördert. **Herr Stallbaum** antwortete, der Kultusminister hat den Konvent gebeten, eine Empfehlung abzugeben und keine eigene Entscheidung getroffen, die Empfehlungen des Konvent sind durchgängig nicht beachtet worden, für das Land stehen die Konsolidierungsbestrebungen im Vordergrund.

**Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM**, fragte zum Finanzierungsplan, was unter Drittmittel zu verstehen ist. **Herr Stallbaum** sagte, hier sind Mittel von Stiftungen und von Lotto Toto zusammengefasst.

**Frau Dr. Bergner** schlug vor, Herrn Herden Rederecht zu erteilen. Dagegen gab es keine Einwände.

**Herr Herden** als Vertreter der Veranstalter des Festivals „Women in Jazz“ erläuterte, es wurden Anträge an die Kunststiftung, an Botschaften und an das Auswärtige Amt gestellt. Voraussetzung dafür ist aber immer der Nachweis des städtischen Interesses.

**Frau Dr. Brock** stellte fest, dass es vorher ein Dreijahresvertrag gab und jetzt nur eine Förderung für 1 Jahr vorgesehen ist. Sie fragte, ob inhaltliche Betrachtungen hierfür eine Rolle spielen. Sie äußerte weiterhin, die städtischen Mittel sollten für nichtkommerzielle Programmpunkte verwendet werden. **Herr Stallbaum** bestätigte dies. Eine Förderung über 3 Jahre würde einen zu großen Vorgriff auf den Haushalt bedeuten.

**Frau Schwabe, SKE**, fragte nach dem Interesse, die Workshops beizubehalten. **Herr Herden** sagte, er würde die Workshops gern fortführen, aufgrund der fehlenden Landesmittel ist es finanziell nicht möglich. Das Vorhaben „Eurasien“ wird als halböffentliches Projekt in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Weimar durchgeführt. Die Proben finden in der Konzerthalle Ulrichskirche statt und werden öffentlich sein.

**Herr Herden** brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, im Jahr 2015 eine Landesförderung zu erhalten und den Workshop dauerhaft etablieren zu können. Es gibt bereits viele Anfragen nach einer Fortsetzung.

**Herr Kenkel, SKE**, fragte mit Hinblick auf die Relation Werbeetat – Einnahmen aus Eintritt, warum der Werbeaufwand so hoch ist. **Herr Herden** antwortete, es wird versucht, das Festival sowohl in die Stadt zu tragen (u.a. Litfaßsäulen) und andererseits überregionales Publikum anzusprechen. Hierzu werden Anzeigen in Kultur- und Fachmagazinen geschaltet.

**Herr Kenkel** fragte nach dem Anteil des überregionalen Publikums. **Herr Herden** bezifferte diesen auf 40 Prozent – hauptsächlich aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Ca. 10 Prozent der Besucher kommen aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Werbemaßnahmen werden mit der SMG abgestimmt.

Es gab keine weiteren Fragen.

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

10 Ja-Stimmen

1 Enthaltung

**Beschlussvorschlag:**

Das Festival „Women in Jazz“ erhält 2014 eine Förderung in Höhe von 8.000 €, soweit diese Mittel in der kulturellen Projektförderung bereit stehen. Diese Förderung soll dazu beitragen, das Festival zu einem Europäischen Festival mit internationaler Ausstrahlung zu entwickeln.

**zu 4.2      Wirtschaftsplan 2013/2014 der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle  
Vorlage: V/2013/11687**

---

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, beantragte ein Rederecht für Herrn Stiska. Dem wurde allgemein zugestimmt.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** stellte ausdrücklich klar, dass er, entgegen anders lautender Berichte in der Presse, die Kürzungsbeträge des Landes nicht akzeptiert.

**Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, stellte einen Vergleich der Spielzeiten 2012/2013 und 2013/2014 an.

Staatskapelle:            2012/2013: 131 Stellen            2013/2014: 148 Stellen

Thalia Theater:        2012/2013: 20,7 Stellen        2013/2014: 15,3 Stellen

Sie wollte wissen, wie dieses zu begründen ist. **Herr Stiska, Geschäftsführer der TOO GmbH**, sagte, beim Thalia handelt es sich um eine Abschmelzung der Schauspieler aufgrund der Fusion mit dem nt. Die Aufgaben können mit einem verringerten Ensemble weiter erfüllt werden.

Bei der Staatskapelle sind die Personalangaben unterschiedlich darstellbar. Bereits bei der Gründung der TOO GmbH stand die Forderung, die Musiker auf 99 zu reduzieren oder alternativ durch einen Haustarifvertrag das Sparziel zu erreichen. Damals waren 121,6 Stellen zu finanzieren, tatsächlich beschäftigt waren aber 152 Musiker. Dieses wirkt sich aus bis 2016. Derzeit sind es noch 130 Personen.

**Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion**, begrüßte die neuen Gespräche. Er fragte, ob an der Landeskürzung von 2,8 Millionen Euro noch etwas zu ändern ist und ob die Kritik des Herrn Oberbürgermeisters an Herrn Stiska jetzt ausgeräumt ist.

**Frau Dr. Bergner** meinte, sie hatte ähnliche Fragen und würde gern wissen, was bevorsteht. Sie fragte, ob die Orchestergröße bei den Gesprächen im Kultusministerium eine Rolle spielt.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** antwortete, es werden mit dem Kultusministerium Diskussionen geführt. Er hat dort deutlich gemacht, dass er die Kürzungszahlen nicht akzeptiert. Momentan wird ein Sanierungskonzept für die TOO GmbH erarbeitet, er wird dem Ergebnis jetzt nicht vorgeifen. Er hält die momentanen Gespräche auf sachlicher Ebene für sinnvoll, auch aus Sicht des Konzerns Stadt.

**Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE.**, fragte, wie der Strukturanpassungsfonds zu verstehen ist. **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, die Erwartungen des Landes liegen vor, in den Protokollnotizen gibt es nähere Untersetzungen dazu. **Herr Dr. Bartsch** wies auf die Terminsetzung 30.09. hin.

**Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM**, fragte zum Umgang mit dem Wirtschaftsplan, ob er jetzt so bleibt, bis ein neues Papier kommt.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, er kann seine Aussagen nur wiederholen.

**Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE.**, meinte, der Zeitplan für die Vorlage eines Strukturkonzeptes ist sehr eng, auch wegen der Theaterferien, und wollte wissen, was passiert, wenn nichts vorliegt.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** erklärte, dass dafür das Sanierungskonzept erarbeitet wird.

**Herr Müller, CDU-Fraktion**, fragte nach den Vorstellungen, Erwartungen und dem finanziellen Rahmen. **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** verwies nochmals auf das gemeinsam zu erarbeitende Konzept.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Dr. Bergner** stellte fest, dass der Tagesordnungspunkt als beraten erklärt wird.

**Abstimmungsergebnis:**                      **beraten**

**Beschlussvorschlag:**

Der Oberbürgermeister als Vertreter der Gesellschafterin Stadt Halle (Saale) wird angewiesen, in der Gesellschafterversammlung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle folgenden Beschluss zu fassen:

**Der Wirtschaftsplan der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr vom 01.08.2013 bis zum 31.07.2014 wird beschlossen.**

**zu 5            Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 5.1        Antrag der FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale) zur Völkerschlacht 1813  
Vorlage: V/2013/11721**

---

**Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion**, stellte klar, es geht um das Denkmal für die Völkerschlacht in Halle. Er hält das Denkmal für historisch und kulturell wichtig. Der Zustand ist sehr schlecht und er bittet sich dem anzunehmen, auch wenn es sich um eine freiwillige Leistung handelt.

**Herr Müller, CDU-Fraktion**, wies darauf hin, dass die Bezeichnung „Restauration“ inhaltlich falsch ist und schlug eine Änderung in „Restaurierung“ vor.

**Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, stellte fest, dass mit der Beauftragung eines Restaurierungskonzeptes bereits die Entscheidung für eine Restaurierung vorweggenommen ist. Auch mit Blick auf die Situation nach dem Hochwasser möchte sie von der Verwaltung eine Einschätzung der Sinnhaftigkeit einer Restaurierung haben.

**Herr Hildebrandt, CDU-Fraktion**, informierte, es gibt noch zwei weitere Denkmale für die Völkerschlacht in Halle: in Büschdorf – dieses ist bereits restauriert – und Kanena. Er beantragte eine Ausweitung des Antrages auf alle drei Denkmale.

**Herr Stallbaum, amtierender Leiter Fachbereich Kultur**, sagte, im Stadtpark gibt es noch ein viertes Denkmal. Die Verwaltung beschäftigt sich seit ca. einem Jahr mit dieser Problematik, es gibt eine private Initiative für das Denkmal im Stadtpark, der Spender möchte nicht genannt werden.

Für das Denkmal auf der Kleinen Wiese soll eine denkmalpflegerische Zielstellung erarbeitet werden, nach der Haushaltsfreigabe wird diese beauftragt. Es hat bereits eine Begehung mit einem Steinmetz stattgefunden, diese ergab keinen Hinweis auf Mängel in Bezug auf die Standfestigkeit. Beim Denkmal in Büschdorf fehlt nur ein Kreuz, der Zustand des Denkmals in Kanena ist ihm im Einzelnen nicht bekannt.

**Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE.**, berichtete, das Denkmal heißt nicht Kleine Wiese sondern Kriegerdenkmal. Er ist nicht bereit, für die Restaurierung eines Denkmals mit einer solchen Bezeichnung zu stimmen. Zudem sieht er den Inhalt der Inschrift als problematisch und hält die Zeitangabe der Kämpfe für historisch nicht korrekt.

**Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM**, sprach sich auch für eine Änderung in „Restaurierung“ aus.

**Herr Hildebrandt** informierte, das Denkmal in Büschdorf wurde durch den Eigenbetrieb für Arbeit instandgesetzt, eine Bürgerinitiative beabsichtigt nun die Erneuerung der Goldbuchstaben der Inschrift.

**Herr Dr. Wöllenweber** sagte, es geht ihm nur um das Denkmal auf der Würfelwiese. An Herrn Dr. Bartsch gerichtet meinte er, man sollte die Befreiungskriege vor 200 Jahren in Erinnerung bringen. Zudem ist die Wiese auch ein Friedhof, hier liegen ca. 300 Soldaten aus dem Lazarett in der Moritzburg begraben.

**Herr Müller** schlug vor, es nicht am Begriff „Krieger“ festzumachen, sondern es als Erinnerung an gestorbene Menschen zu sehen. Er würde den Antrag jetzt auf das Denkmal Würfelwiese beschränken und nur den Begriff Restaurierung einsetzen.

Es gab keine weiteren Fragen.

**Frau Dr. Bergner** bat um Abstimmung des Antrages. Die Sachkundigen Einwohner empfahlen den Stadträten mehrheitlich eine Zustimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich zugestimmt**

6 Ja-Stimmen

1 Nein-Stimme

4 Enthaltungen

**Geänderter Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat fordert die Stadtverwaltung auf, eine Konzeption für die ~~Restauration~~ Restaurierung des Völkerschlachtdenkmals sowie seines Umfeldes auf der halleschen Würfelwiese zu erstellen.

**zu 5.2 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Nutzung der Räumlichkeiten des ehemaligen Thalia Theaters  
Vorlage: V/2013/11705**

---

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, sagte, dass der geänderte Antrag nicht in ihrer Fraktion diskutiert werden konnte. Sie stellt fest, dass der Antrag nunmehr in eine andere Richtung geht.

**Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion**, äußerte ein Verständigungsproblem. Seiner Meinung nach gehört das Gebäude des ehemaligen Thalia Theaters nicht mehr der Stadt.

**Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, sagte, in der letzten Sitzung wurde informiert, dass der Verein Freunde des Thalia Theaters e.V. das Haus probeweise für ein Jahr übernommen hat. Sollte sich die Tendenz, dass der Verein das Haus nicht halten kann, bestätigen, geht es an die Stadt zurück. Im Hinblick auf die Fördermittelvergabe 2014 möchte Sie diskutieren, ob das Haus eine Spielstätte für Kinder und Jugendliche bleiben soll oder ob eine Schließung hingenommen wird.

**Frau Wolff, Fraktion MitBÜRGER für Halle/NEUES FORUM**, stellte fest, dass es absehbar war, dass der Verein es nicht stemmen kann. Sie war erstaunt, dass das Haus der Stadt gehört, die Diskussionen bei der Umlagerung des Thalia Theaters wären dann anders geführt worden. Sie denkt, dass man mit einer Vormittagsbespielung den Ansprüchen eines Kinder- und Jugendtheaters nicht gerecht wird.

Sie fragte, wer eine Rückübertragung finanzieren soll und hätte dazu eine Aussage von der Stadt erwartet.

**Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion**, äußerte, er hält den Antrag für überflüssig. Er meint, dass die Stadt in der Pflicht ist, neue Regelungen zu treffen.

**Herr Müller** stellte den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung, da aufgrund der Kurzfristigkeit der Änderung keine abschließende Meinungsbildung möglich war.

**Frau Dr. Brock** sprach sich dagegen aus, da im September Termin für Fördermittelanträge ist. Sie regte an, als Kulturausschuss eine Empfehlung an den Stadtrat zu geben.

**Frau Dr. Bergner** bat um Abstimmung über den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung.

**Abstimmungsergebnis**

**über Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung:**

**mehrheitlich abgelehnt**

4 Ja-Stimmen

4 Nein-Stimmen

3 Enthaltungen

Somit wurde die Diskussion weitergeführt.

**Herr Hildebrandt** äußerte, er kann dem Antrag nicht zustimmen, die Debatte um das Theater wird nun schon so lange geführt.

**Frau Dr. Wohlfeld, Kulturreferentin**, sagte, das Gebäude Puschkinhaus gehört dem Förderverein schon seit längerer Zeit, das Gebäude Thalia Theater gehört dem Verein jetzt auch, es wurde nur noch nicht bezahlt. Es besteht eine Übereinkunft, wenn es im Zeitraum eines Jahres nicht funktioniert, geht das Haus zurück an die Stadt. Das Thalia Theater macht auf der Kulturinsel gute Vorstellungen. Für September ist ein Gespräch zwischen dem Herrn

Oberbürgermeister und dem Förderverein Thalia Theater vorgesehen, **Frau Dr. Wohlfeld** schlug vor, diesen Termin abzuwarten.

**Frau Dr. Brock** bemerkte, dass ein Gespräch mit dem Herrn Oberbürgermeister eine Stellungnahme der Verwaltung nicht ersetzen kann. Ihr geht es darum, ein Votum des Kulturausschusses für die Erhaltung als Kultur- und Theaterstätte zu erreichen.

**Herr Müller** bestätigte, die Stadt sollte Möglichkeiten finden, das Thalia zu erhalten. Er hält eine offenere Prüfung für wichtig und Vorgaben für ungünstig.

**Herr Gruner, SKE**, erinnerte an den Hintergrund der Diskussion: die Aussage des Fördervereins zur schlechten Finanzsituation. Es geht seiner Meinung nach nicht um die Zukunft der Immobilie, sondern um eine dauerhafte Arbeitsfähigkeit der darin arbeitenden Vereine und Gruppen.

**Frau Wolff** kritisierte, dass mit der Übergabe an den Verein Hoffnungen geweckt wurden, die nun nicht erfüllt werden können. **Frau Dr. Brock** meinte, es ist zu teuer.

**Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE.**, sagte, die TOO GmbH hat das Thalia aus Kostengründen abgegeben. Der Verein kann nun das Haus auch nicht kostendeckend bewirtschaften ohne zusätzliche Mittel. Seiner Meinung nach kann der Kulturausschuss keine Vorgaben machen, deshalb wird er dem Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nicht zustimmen.

**Herr Stauch, SKE**, verwies nochmals auf die letzte Sitzung: Frau Riemann-Hanewinkel hatte dargelegt, dass es nicht funktioniert. Bei der Größe des Theaterbetriebes ist seiner Meinung nach Geld von der Stadt in jedem Fall notwendig.

**Herr Preuk, SKE**, bestätigte, die Ausgliederung aus der TOO GmbH erfolgte nicht umsonst. Jetzt von einem Verein die Finanzierung zu verlangen bezeichnete er als blauäugig. Seiner Meinung nach gibt es als Alternativen die Schließung oder eine zweckentfremdete Nutzung.

**Herr Dr. Wöllenweber** meinte, es ist nicht möglich, die Stadtverwaltung zu beauftragen, dass zwei Vereine, der Förderverein und der Bude e.V., miteinander verhandeln.

**Frau Dr. Bergner** äußerte, es muss ein neues Konzept erarbeitet werden, auch vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen um die TOO GmbH. Der ursprüngliche Antrag war ein Prüfauftrag, mit dem Jetzigen kann sie nicht mitgehen.

**Frau Dr. Brock** meinte, sie akzeptiert die Argumentation, wenn es das Künstlerhaus 188 demnächst evtl. nicht mehr gibt, wären vielleicht Fördermittel für den Thalia-Verein möglich. Sie würde einer Vertagung bis nach dem Gespräch mit dem Oberbürgermeister im September zustimmen.

**Frau Dr. Bergner** stellte fest, dass eine Entscheidung zum Antrag vertagt ist.

**Abstimmungsergebnis:**                      **vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit dem Trägerverein der Spielstätte Thalia Theater, Freunde des Thalia Theaters e.V., Möglichkeiten und Chancen einer dauerhaften Betreuung der Spielstätte zu entwickeln.

Dabei sind die Interessen der bisherigen Nutzer zu berücksichtigen (z.B. Bude e.V., Jugendklub nt, Kaltstart e.V. etc.). Ziel sollte dabei sein, den Jugendlichen und Theaterakteuren zu ermöglichen, den Zweck des Gebäudes als Forum für junge Menschen mit Engagement in der darstellenden Kunst mit Leben zu erfüllen.

Der Stadtrat wird bis Ende September 2013 über das Ergebnis der Gespräche informiert.

## **zu 6 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine Anträge von Fraktionen und Stadträten vor.

## **zu 7 Mitteilungen**

---

### **zu 7.1 Berichterstattung zum Antrag der Stadträtin Sabine Wolff (NEUES FORUM) zur Prüfung von Kooperationsmöglichkeiten des Raumflugplanetariums; Vorlage V/2013/11643**

---

**Herr Stallbaum, amtierender Leiter Fachbereich Kultur**, stellte voran, dass dieses nur eine Zwischeninformation ist. Die Hochwasserschäden im Planetarium sind enorm: es wurden alle Möbel, Unterlagen und ca. 1.000 Bücher vernichtet. Historische Gegenstände, wie ein originaler Kosmonauten-Anzug und ein Messingfernrohr, konnten gerettet werden und sind jetzt im Stadtmuseum eingelagert. Wichtige Zubehörteile des großen Sternenprojektors wurden gereinigt und befinden sich in der Schule Kanena. Der Projektor selbst stand nicht im Wasser, ein Experte wird ihn auf Schäden durch Raumfeuchte untersuchen. Nach Beräumung des Hauses und Reinigung der Böden erfolgt in den nächsten Tagen eine Kostenschätzung. Derzeit ist noch nicht klar, ob der alte Standort beibehalten wird. **Herr Stallbaum** stellte weitere Informationen für die Sitzung September in Aussicht.

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, bedankte sich bei Herrn Stallbaum.

### **zu 7.2 Information über den Sport- & Kultur-Club TaBeA 2000 e.V. durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Detlef Marx**

---

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, begrüßte Herrn Marx als Vereinsvorsitzender des SKC TaBeA 2000 e.V..

**Herr Marx** bedankte sich für die Einladung. Er berichtete über den Verein: TaBeA gibt es seit 13 Jahren. Das Sportmusical als eine eigene Schöpfung und Produktion aus Halle bietet eine Mischung aus Sport, Artistik und Tanz im Spitzenbereich. Es konnte ein nationales und internationales Alleinstellungsmerkmal erreicht werden. Das Ensemble kommt aus fünf Bundesländern, die Sportler und Sportlerinnen trainieren im Bundesnachwuchsstützpunkt Gymnastik und lernen in der Sportschule.

Die Zuschauerzahlen haben sich von 600 im Jahr 2000 auf 4.800 im Jahr 2012 erhöht. Unter den ca. 300 Mitwirkenden sind ca. 120 Kinder und Jugendliche. Früher wurden die Inszenierungen drei Jahre gespielt, jetzt gibt es jedes Jahr eine neue Produktion.

Die Zuschauer kommen aus nicht nur aus Halle, sondern aus der ganzen Region. Ziel ist es auch, finanziell schwarze Zahlen zu schreiben. Das Projekt wird vom Land Sachsen-Anhalt und von Lotto Toto gefördert, Voraussetzung dafür ist jedoch die Unterstützung durch die Stadt. Momentan wird nach neuen Veranstaltungsorten gesucht.

**Frau Dr. Bergner** forderte auf, Fragen zu stellen.

**Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion**, fragte, ob TaBeA Mitglied im Stadtsportbund ist. **Herr Marx** bestätigte dies.

**Herr Bonan, SPD-Fraktion**, fragte nach den Trainingsstützpunkten. **Herr Marx** benannte

- den Bundesnachwuchsstützpunkt Rhythmische Sportgymnastik Am Stadion 2,.
- den Bürgerpark Am Bruchsee 21 als Sportzentrum mit sozialen Aspekten,
- und das Kindersporthaus in der Hemingwaystraße 21 mit einer kostenfreien Nutzung (Stadt trägt Betriebskosten, Bundesfördermittel für 12 Stellen).

Es gab keine weiteren Fragen, **Frau Dr. Bergner** bedankte sich bei Herrn Marx.

---

**Herr Stallbaum, amtierender Leiter Fachbereich Kultur**, informierte über das Deutsch-Russische Orgelfestival und lud die Ausschussmitglieder zum Konzert am 04.07.2013 in die Konzerthalle Ulrichskirche ein.

---

**Herr Stallbaum, amtierender Leiter Fachbereich Kultur**, informierte zum Kultursommer auf der Kulturinsel und wies auf das Programmheft hin.

---

Es gab keine weiteren Mitteilungen.

## zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

---

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, fragte zur nochmals von der Tagesordnung abgesetzten Information über die Anpassung der Honorarsätze für freie Mitarbeiter des Konservatoriums, wie eine Erhöhung der Honorarsätze noch zum neuen Schuljahr realisiert werden kann. Dem Konservatorium fehlen Lehrer.

**Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, schloss sich der Frage an und wollte wissen, warum es so lange dauert.

**Herr Stallbaum, amtierender Leiter Fachbereich Kultur**, verwies auf ein nochmaliges Gespräch am morgigen Tag. Er hofft auf eine Lösung, bisher konnte noch kein einheitlicher Standpunkt erreicht werden.

**Frau Dr. Bergner** gab sich mit der Aussage nicht zufrieden, sie kündigte einen Antrag mit Terminsetzung an.

**Herr Dr. Wöllenweber, FDP-Fraktion**, äußerte, er hat den Eindruck, es wird nicht mit offenen Karten gespielt und kritisierte, dass es sich nun bis September hinzieht.

**Frau Dr. Brock** bekräftigte diese Aussage, sie möchte sich Ausreden und Verschiebungen nicht mehr länger gefallen lassen.

**Frau Dr. Bergner** sagte, sie wird im Stadtrat einen Dringlichkeitsantrag auf Erhöhung der Honorarsätze für das neue Schuljahr stellen.

**Frau Schwabe, SKE**, fragte, wann der Peißnitzexpress wieder fahren wird. **Herr Stallbaum, amtierender Leiter Fachbereich Kultur**, antwortete, er hat davon keine Kenntnis, Eigentümer sind die Stadtwerke.

Es gab keine weiteren mündlichen Anfragen.

## **zu 9      Anregungen**

---

**Herr Bonan, SPD-Fraktion**, informierte, der Göbelbrunnen ist beschmiert, sowohl die Bronzefiguren als auch die Sockel. **Herr Stallbaum, amtierender Leiter Fachbereich Kultur**, bedankte sich für den Hinweis. Er wird dieses weiterleiten.

Es gab keine weiteren Anregungen.

Für die Richtigkeit:

Datum: 05.09.13

---

Dr. Bernd Wiegand  
Oberbürgermeister

---

Dr. Annegret Bergner  
Ausschussvorsitzende

---

Jutta Schmitz  
Protokollführerin